

»» Mittelstand blickt besorgt ins neue Jahr

2. Januar 2019

Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de

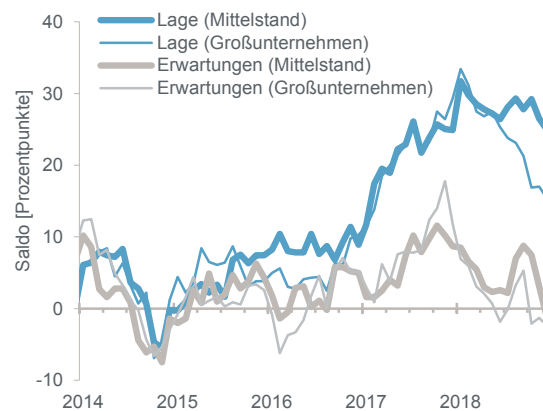
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Mittelständisches Geschäftsklima setzt Abwärtsbewegung fort
- Erwartungen jetzt unterdurchschnittlich, Lageurteile trotz Rückgang weiterhin sehr gut
- Leichter Stimmungsrückgang bei den Großunternehmen, doch der Bau boomt weiter
- Stabile Beschäftigungs- und Preiserwartungen sprechen für starke Binnennachfrage

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Stimmung im Mittelstand kühlt weiter ab

Das Geschäftsklima im Mittelstand entwickelt sich im Dezember ähnlich wie schon im Vormonat. Ausgehend von einem sehr hohen Niveau geben die Lageeinschätzungen etwas nach, während die Erwartungen an die Geschäfte in den nächsten sechs Monaten deutlich sinken. Nach einem Rückgang um 3,1 Zähler liegt das mittelständische Geschäftsklima mit 11,2 Saldenpunkten dennoch auf einem weit überdurchschnittlichen Niveau, das bis zum Stimmungsboom der beiden vergangenen Jahre kaum erreicht wurde.

- Gerade die Lagebeurteilungen der Mittelständler sind seit Ende 2016 so weit nach oben geschossen, dass sie auch nach der jüngsten Korrektur um 1,6 Zähler mit 24,9 Saldenpunkten noch als exzellent gelten können.
- Die Geschäftserwartungen geben jedoch deutlich nach. Nach einem Rückgang um 4,5 Zähler liegen sie mit -1,4 Saldenpunkten nun erstmals seit mehr als zwei Jahren wieder leicht unter dem langjährigen Durchschnitt, den die Nulllinie anzeigt. Neben der Aussicht auf eine konjunkturelle Normalisierung dürften sich hier die allgegenwärtigen Konjunkturrisiken niederschlagen. Mit dem möglichen Scheitern eines Austrittsabkommens im britischen Parlament, den Protesten der Gelbwesten in Frankreich und Anzeichen einer Rezession in Italien sind alte und neue Risiken im Befragungszeitraum präsent.

Großunternehmen wieder im Abwärtstrend

Das Geschäftsklima der Großunternehmen kehrt nach einer zaghaften Erholung im Vormonat wieder auf den seit mehr als einem Jahr vorherrschenden Abwärtstrend zurück. Das Klima sinkt um -1,4 Zähler auf 6,1 Saldenpunkte, was einerseits auf eine verschlechterte Lage (-1,7 Zähler auf 15,3 Saldenpunkte) und andererseits auf eine pessimistischere Zukunftseinschätzung (-1,1 Zähler auf -2,4 Saldenpunkte) zurückgeht. Im Gegensatz zum Mittelstand sind die Geschäftserwartungen der meist stärker vom schwächelnden Welthandel abhängigen Großunternehmen schon seit einigen Monaten unterdurchschnittlich. Anzeichen für eine mögliche Entspannung des Handelskonflikts zwischen den USA und China haben die Geschäftserwartungen nicht verbessert.

Mittelständische Industrie besonders skeptisch

Besonders rapide ist der jüngste Sinkflug der Geschäftserwartungen (-6,6 Zähler auf -7,3 Saldenpunkte) bei den kleinen und mittleren Industrieunternehmen, die auch ihre Exporterwartungen deutlich senken (-5,8 Zähler). Beide Indikatoren liegen jetzt per Saldo im negativen Bereich, was auf unterdurchschnittliche Konjunkturerwartungen hinweist. Die Lageeinschätzung hält sich aber gerade in der mittelständischen Industrie stabil auf einem hohen Niveau (+0,4 Zähler auf 22,0 Saldenpunkte) und befindet sich noch in Sichtweite des Allzeithochs vom Januar. Insgesamt geht das Geschäftsklima der mittelständischen Industrie um 3,4 Zähler

auf 6,5 Saldenpunkte nach unten. Vor allem eine mögliche Schwächung der europäischen Absatzmärkte dürfte zum Vertrauensverlust beitragen. Frankreich, Italien und auch das Vereinigte Königreich gehören zu den wichtigsten Exportzielen für kleine und mittlere Unternehmen, während das vom US-Protektionismus betroffene China für die meisten Mittelständler nur einen indirekten Absatzmarkt darstellt.

Unproblematisch ist dagegen das zurückgehende Geschäftsklima im nach wie vor euphorischen Baugewerbe – zumal nur die Stimmung der Mittelständler stockt (-1,3 Zähler auf 36,8 Saldenpunkte) während es bei den großen Bauunternehmen mit 39,7 Saldenpunkten ein neues Allzeithoch erreicht. Leicht positiv entwickeln sich außerdem das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Einzelhändler (+0,6 Zähler auf 12,2 Saldenpunkte). Mit 23,9 Punkten deutet vor allem die Lageeinschätzung auf ein sehr gutes Weihnachtsgeschäft hin. Dem gegenüber steht der Pessimismus der großen Einzelhändler. Ihre jüngste Stimmungverschlechterung (-5,4 Zähler auf -6,5 Saldenpunkte) relativiert sich jedoch durch ihre hohe Schwankungsanfälligkeit. Die negative Grundstimmung dürfte von den in diesem Segment stark vertretenen Autohändlern beeinflusst sein, die Probleme mit dem Absatz von Dieselfahrzeugen haben.

Gute Aussichten für Beschäftigung und Absatzpreise

Stabile Beschäftigungspläne und zunehmende Absatzpreiserwartungen von Unternehmen beider Größenklassen liefern auch im Dezember positive Signale über die zukünftige Entwicklung der Binnenwirtschaft. Bemerkenswert ist vor allem, dass selbst das Verarbeitende Gewerbe trotz eingetrübter Geschäftserwartungen die Erwartungen für die im Inland durchsetzbaren Verkaufspreise erheblich anhebt.

Ordentliches Wachstum in 2019

Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer bestätigt zum Jahresabschluss die schon länger vorherrschende Tendenz, dass Lage- und Erwartungseinschätzungen immer weiter auseinanderklaffen. Das könnte zwar einen Verlust an konjunkturellen Schwung andeuten. Weil die Lagebeurteilungen die konjunkturelle Dynamik zuletzt aber häufiger überzeichnet haben, bedeuten die nüchternen Geschäftserwartungen für das erste Halbjahr 2019 nicht unbedingt ein geringeres BIP-Wachstum als im Vorjahr. Es ist nicht auszuschließen, dass die Geschäftserwartungen auch von den jüngst häufiger abwärts revidierten Konjunkturprognosen beeinflusst worden sind. Hartnäckige Konjunkturrisiken wie ein Brexit ohne Austrittsabkommen oder eine Anhebung der US-Zölle auf europäische Automobile ziehen die Erwartungen ebenfalls nach unten. Solange sich die akutesten Risiken in den nächsten Monaten aber nicht materialisieren, dürfte die deutsche Wirtschaft dank einer starken Binnennachfrage mit einem ordentlichen Tempo weiter wachsen. KfW Research rechnet für 2019 mit einem Wirtschaftswachstum von 1,6 %. ■

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						V.m.	V.j.	3-M.	
		Dez/17	Jul/18	Aug/18	Sep/18	Okt/18	Nov/18				Dez/18
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	18,8	12,2	12,7	14,8	11,7	9,9	6,5	-3,4	-12,3	-3,9
	GU	23,4	9,9	11,0	11,9	5,0	5,5	2,7	-2,8	-20,7	-6,5
Bauhauptgewerbe	KMU	25,2	35,9	37,3	40,5	40,2	38,1	36,8	-1,3	11,6	0,5
	GU	28,7	32,9	37,8	35,0	38,5	35,3	39,7	4,4	11,0	2,6
Einzelhandel	KMU	15,4	11,6	11,9	14,0	10,6	11,6	12,2	0,6	-3,2	-1,0
	GU	12,8	-6,8	-4,8	-1,1	-13,3	-1,1	-6,5	-5,4	-19,3	-2,7
Großhandel	KMU	19,6	10,3	11,6	11,9	10,8	9,2	7,5	-1,7	-12,1	-2,1
	GU	16,5	7,8	13,0	10,5	7,8	5,4	7,1	1,7	-9,4	-3,7
Dienstleistungen	KMU	14,5	12,5	17,3	16,9	17,5	14,5	9,4	-5,1	-5,1	-1,8
	GU	20,8	19,6	18,6	20,8	15,5	13,4	14,7	1,3	-6,1	-5,1
Deutschland	KMU	16,6	14,6	17,7	18,0	18,0	14,3	11,2	-3,1	-5,4	-2,3
	GU	20,3	11,3	12,8	13,1	7,0	7,5	6,1	-1,4	-14,2	-5,5
Lage	KMU	24,9	28,1	29,3	27,8	29,2	26,5	24,9	-1,6	0,0	-1,5
	GU	29,3	23,8	23,1	21,3	16,9	17,0	15,3	-1,7	-14,0	-6,3
Erwartungen	KMU	8,7	2,2	7,0	8,8	7,5	3,1	-1,4	-4,5	-10,1	-2,9
	GU	11,8	-0,1	3,3	5,3	-2,1	-1,3	-2,4	-1,1	-14,2	-4,8
Beschäftigungserwartungen	KMU	12,7	12,4	12,2	12,1	11,2	9,6	9,7	0,1	-3,0	-2,1
	GU	18,2	19,3	18,3	18,9	14,7	15,8	16,1	0,3	-2,1	-3,3
Absatzpreiserwartungen	KMU	11,1	14,3	14,5	13,8	13,8	14,8	15,9	1,1	4,8	0,6
	GU	9,2	10,7	9,8	8,6	8,1	11,6	15,1	3,5	5,9	1,9
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	5,6	3,0	2,0	2,1	0,8	4,4	-1,4	-5,8	-7,0	-1,1
	GU	14,1	0,4	5,6	1,4	-0,7	-2,0	-1,1	0,9	-15,2	-3,7

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.